



*Und plötzlich sahen wir, daß der Hund den Kopf hochnahm und die Ohren spitzte*

Ich begann so meinen „Hausgenossen“ von Eierpfannkuchen zu erzählen, wie wir sie bei Kap York zubereiten, ordentlich fett und lecker, so daß auch die größten Bissen, ohne daß man zu kauen braucht, einem durch die Kehle rutschen.

Ich war mit dem alten Ututiak und seiner Frau, Manik, zusammen. Wir waren auf Fangreise, und bisher war es ziemlich mager abgelaufen. Unsere Lage war jedoch nicht gefährlich, denn wir hatten noch Hunde zum Essen. Aber das schlechte Wetter brachte uns um allen Humor.

„Erzähl' etwas, Ututiak“, sagte ich, „und zwar am liebsten von deiner schlimmsten Hungerperiode, damit ich an etwas anderes als an Kap York und unsere dortigen Speisevorräte denken kann.“

„Ach, du sprichst von Hunger“, sagte der Alte. „Du bist ein weißer Mann und wirst niemals den richtigen großen Hunger erleben. Denn seitdem ihr hier heraufgekommen seid, ist es für uns Eskimos nicht mehr so schlimm wie früher. Ich kann davon

etwas erzählen. Denn von Kindesbeinen an habe ich das Hungern gelernt. Und sieh nur mal meine Alte dort hinten an, wie ruhig sie da sitzt! Die beiden Tage, die wir jetzt, ohne zu essen zu bekommen, verbracht haben — mit keinem Gedanken denkt sie daran. Nein, dies Land hier sollst du noch kennenlernen. Es ist das Land, das von allem entblößt sein kann, das aber auch so voll von Leben sein kann, daß die Menschen der ganzen Welt sich hier oben satt essen können. — Jetzt fällt mir gerade das Schlimmste ein, das ich erlebt habe. Es ist so lange her, daß ich nur selten daran denke. Aber ich will dir nun von dem größten Hunger erzählen, den ich erlebt habe.

Ja, das ist so lange her und hat sich zugetragen zu einer Zeit, als ihr weißen Männer noch nicht hier in unserem Lande gewohnt habt. Mitunter kamen wohl Walfänger, mit denen wir handelten. Aber wenn sie ihren Fang gemacht hatten, zogen sie jedesmal schnell wieder fort.

Das, wovon ich erzählen will, hat sich in dem großen Winter zugetragen, der zwei Jahre lang dauerte. Während des ganzen Sommers brach das Eis überhaupt nicht auf, und der Schnee war auf dem Land liegengeblieben. So etwas hat sich nur zweimal in meinem langen Leben ereignet, und jetzt bin ich ein sehr alter Mann. Während des ganzen Sommers hatten wir gehungert und in Armut gelebt, und jetzt kam der dunkle Monat, der für uns hier oben der schlimmste ist. Wir lebten damals bei Ussugarssuk an der Westküste der Melville-Halbinsel, und die meisten Männer wollten weiter im Norden ihr Glück versuchen. Aber mein Vater und sein Fanggenosse blieben noch hier, um bei dem offenen Wasser und den Luftlöchern Seehunde zu fangen.